

Der Tenor **KNUT SCHOCH** studierte an der Musikhochschule Hamburg, besuchte zahlreiche Meisterkurse und nimmt bis heute weiterführenden Unterricht (so seit 2005 bei Margreet Honig). Nach anfänglicher Spezialisierung und intensiver Auseinandersetzung mit der Alten Musik, mit der er international große Reputation erlangte, erweiterte er inzwischen den Schwerpunkt seiner Arbeit als historisch informierter und aufführungspraktisch versierter Sänger bis ins 20. Jahrhundert. Er ist heute mit der barocken und klassischen Klangsprache ebenso vertraut wie mit romantischer Klanglichkeit und Wortsinnlichkeit.

Sein umfangreiches Repertoire spannt einen Bogen von Werken des Mittelalters bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Besonderen Raum nehmen hier neben dem Bereich Oratorium auch der Liedgesang, die Kammermusik sowie die barocke und klassische Oper ein; er stand in Partien von Monteverdi, Keiser, Händel, Telemann, Mozart u. a. weltweit auf der Bühne.

Als Solist ist er auf bedeutenden Podien zu hören und gefragter Gast bei renommierten Festivals. Er wirkte an zahlreichen Radio-, Fernseh- und über 100 CD-Produktionen mit. Seit 1993 unterrichtet er am Hamburger Konservatorium, lehrte von 1999–2002 als Professor an der Hamburger Musikhochschule, 2008–2014 an der Hochschule für Künste Bremen, war Gastdozent u. a. an Universitäten in Japan, Hong Kong und Australien und gibt weltweit Gesangskurse.

www.knut-schoch.de

Der Pianist **HENNING LUCIUS** studierte in Hamburg bei Peter-Jürgen Hofer, Gernot Kahl und Volker Banfield mit Abschluss des Konzertexamens sowie in Bloomington/USA bei György Sebok und Shigeo Neriki. Entscheidende Impulse erhielt er auf Meisterkursen und in der Zusammenarbeit mit Ralf Gothóni, Dietrich Fischer-Dieskau, Hartmut Höll, Christoph Eschenbach, Peter Feuchtwanger, Jörg Demus, Elisabeth Leonskaja sowie Rostislav Dubinsky, Peter Elkus und Aribert Reimann. Er erhielt mehrere Preise und Stipendien, u. a. beim Deutschen Musikwettbewerb.

Inzwischen ist er ein gefragter Liedbegleiter und Kammermusiker. Er musiziert in unterschiedlichsten Formationen, u. a. seit 1995 mit Matthias Veit im Klavierduo, dem Flötisten Jürgen Franz, den Sopranistinnen Frauke-Maria Thalacker, Graciela de Gyldenfeldt und dem Tenor Knut Schoch. Henning Lucius konzertierte mit Dirigenten wie Claus Bantzer, Thomas Hengelbrock, Günter Jena, Mathias Husmann, Gerd Müller-Lorenz und Rida Murtada. Regelmäßig wirkt er als Begleiter in Meisterkursen für Gesang, u. a. beim Schleswig-Holstein Musikfestival (Margreet Honig, Thomas Quasthoff). Mehrere Rundfunkaufnahmen, Fernsehproduktionen und CD-Einspielungen dokumentieren seinen künstlerischen Werdegang.

Als Dozent lehrt Henning Lucius an der Musikhochschule Lübeck, der Hochschule für Musik und Theater Rostock und am Hamburger Konservatorium; darüber hinaus war er als Gastdozent in Japan (2008) und Argentinien (2011) tätig.

Die Musikwissenschaftlerin **GUNDELA BOBETH** studierte mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes Musikwissenschaft, Geschichte und Latein an den Universitäten Hamburg und Basel und wurde 2004 mit einer in der Reihe Monumenta Monodica Medii Aevi erschienenen Arbeit über mittelalterliche Klassikergesänge an der Universität Basel promoviert. Nach langjähriger Tätigkeit als Universitätsassistentin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien arbeitet sie seit 2013 an einem vom Exzellenzförderungsprogramm Ambizione des Schweizerischen Nationalfonds getragenen Habilitationsprojekt zum Thema „Das deutschsprachige Lied in Wien um 1800. Ein Beitrag zur Liedkultur zwischen Aufklärung und Romantik“ an der Universität Zürich. Ihre Forschungsschwerpunkte und Veröffentlichungen umfassen die Musik- und Kulturgeschichte des Mittelalters, der Renaissance und des 18. Jahrhunderts, Liedgeschichte im 18. und 19. Jahrhundert, musikalische Philologie sowie Grundfragen der Musikhistoriographie.

www.musik.uzh.ch/de/research/deutschlied.html

VERANSTALTER:

Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen, Abteilung Musikwissenschaft



Bild: akg-images

LECTURE RECITAL

„SAG AN, WER LEHRT DICH LIEDER, SO SCHMEICHELND UND SO ZART?“

KLAVIERLIEDER VON WIENER ZEITGENOSSEN
HAYDN, MOZARTS UND SCHUBERTS

Es musizieren:

Knut Schoch (Tenor)
Henning Lucius (Hammerflügel)

Konzeption und Moderation:

Dr. Gundela Bobeth

Wir danken Frau Doz. Dr. Barbara Boisits (Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen der ÖAW) und Frau Prof. Dr. Birgit Lodes (Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien) sowie dem Schweizerischen Nationalfonds für die Kooperation und Unterstützung.

Bei dem Hammerflügel handelt es sich um einen Eigenbau aus dem Wiener Klavieratelier Gert Hecher nach historischen Vorlagen (www.hecherpiano.com).

Die Veranstaltung wird im Rahmen des Projektes *Klingende Forschung – Konzertdokumentationen* vom Phonogrammarchiv der ÖAW aufgezeichnet.

Begrüßung

Barbara Boisits | stv. Direktorin IKM, ÖAW

Einführung

Gundela Bobeth

KONZERTPROGRAMM

Lieder um 1780

Josef Antonín Štěpán (1726–1797)	Das strickende Mädchen (Text: Ch. Sedley/J. G. Herder) „Dein süßes Bild, o Lyda!“ (F. G. Klopstock) Margarethens Geist (J. J. Dusch)
Carl Friberth (1737–1816)	Weiberlist (F. W. Gotter)
Johann Holzer (1753–1818)	Liebeslied „So lang schon, ach so lang“ (G. Leon)
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)	Die betrogene Welt KV 474 (Ch. F. Weiße)
Wilhelm Pohl (? – vor 1807)	Das Lied vom Schmetterlinge (J. G. Herder)
Joseph Haydn (1732–1809)	Lob der Faulheit Hob. XXVIa:22 (G. E. Lessing)
Leopold Koželuch (1747–1818)	Das Klavier (J. T. Hermes)
J. J. Grünwald (? –?)	Das Todtengräberlied (L. Hölty)

Lieder um 1800

Anton Eberl (1765–1807)	Meeres Stille / Glückliche Fahrt (J. W. v. Goethe)
Emanuel Aloys Förster (1748–1823)	Die Wahl (Ch. F. Weiße)
Joseph Eybler (1765–1846)	Lied in der Abwesenheit (F. L. zu Stolberg)
Ludwig van Beethoven (1770–1827)	Lebensglück op. 88 (<i>Textdichter unbekannt</i>)

PAUSE

Lieder um 1815

Niklas von Krufft (1779–1818)	Der Liebende (Ch. L. Reissig)
Sigmund Neukomm (1778–1858)	Trost in Tränen (J. W. v. Goethe) Schäfers Klagelied (J. W. v. Goethe)
Moriz von Dietrichstein (1775–1864)	An die Entfernte (J. W. v. Goethe) An einen Freund (Ch. L. Reissig)
Franz Schubert (1797–1828)	Schäfers Klagelied D 121 (J. W. v. Goethe) Trost in Tränen D 120 (J. W. v. Goethe) Erinnerung D 101 (F. v. Matthiesson) Todtengräberlied D 44 (L. Hölty)